

Zitat: RP, Angela Klentze u. Christian Herrendorf, 28. Januar 2012

Südring: Bürger holen sich Hilfe

DIE WOCHEN IM RATHAUS Im Streit um die Verkehrsplanung in Bilk lässt sich ein neues Muster politischer Entscheidungen in Düsseldorf beobachten: Bürger erarbeiten sich Sachverstand und überzeugen dann Politiker, um die Verwaltung zum Umdenken zu bewegen.



RP-Foto: Hans-Jürgen Bauer Für die

Kreuzung Südring/Aachener Straße fürchten Anwohner Staus, wenn die es zum geplanten Discounter nicht mehrere Zufahrten gibt.

Wenn die Zahl 21 inzwischen zum Synonym für politisch aktive Bürger geworden ist, können die NRW-Landeshauptstädter (im Gegensatz zu den Einwohnern der badenwürttembergischen Hauptstadt) die Bezeichnung „Düsseldorf 21“ uneingeschränkt als Kompliment verstehen. Denn „Düsseldorf 21“ würde verschiedene Projekte meinen, die alle Folgendes gemeinsam haben: Die Betroffenen ärgern sich nicht bloß über einen Missstand in ihrer Nachbarschaft, sie erarbeiten mit großer Sachlichkeit Lösungen, die sie dann erfolgreich in die politischen Gremien tragen.

Die Anwohner der Franklinstraße, die Bürger rund um die Fleher Brücke, die Werstener, die nahe zur A 46 wohnen, die Linksrheinischen, die unter dem Gestank der Neusser Ölmühle litten – sie alle haben in Ruhe Probleme dokumentiert und praktische Gegenmaßnahmen entwickelt, die das Rathaus, also den Stadtrat und/oder die Verwaltungsspitze letztlich überzeugten.

Das jüngste Beispiel für eine solche „Düsseldorf-21“-Bewegung ist am Südring zu beobachten. Die Bürger fürchten aus nachvollziehbaren Gründen, dass es dort zu Dauerstaus auf der Aachener Straße und dem Südring kommt, wenn dort ein neuer Aldi-Markt eröffnet. Die Betroffenen wenden sich ausdrücklich nicht gegen den Discounter, sondern die städtische Verkehrsplanung, die zwar von 2000 zusätzlichen Autos ausgeht, aber dennoch nur eine Zufahrt zum Parkplatz des Marktes vorsieht. Verkehrsdezernent Stephan Keller ließ sich in Gesprächen mit den sechs Bürgervereinen und -initiativen nicht nachhaltig beeindruckt, auch die Mehrheit von CDU und FDP schien klar positioniert – bis die Bürger für Donnerstagabend Politiker aller Parteien zu einer Diskussion vor Ort einluden.

Nun soll das Thema in verschiedenen Gremien erneut diskutiert werden. CDU-Landtagsabgeordneter Stefan Wiedon will schon kommende Woche mit den CDU-Verkehrsexperten Andreas Hartnigk und Bürgermeister Friedrich Conzen darüber sprechen. Die Ratsherren Johannes Eßer und Rolf Schulte wollen die Kritikpunkte in der CDU-Fraktion zur Sprache zu bringen. Und Edmund Spohr, der Vorsitzende der Aktionsgemeinschaft Düsseldorfer Heimat- und Bürgervereine (AGD), will die Pläne für die Anbindung des Aldi-Marktes in Gesprächen mit der Stadt thematisieren. Die AGD vertritt mehr als 30.000 Mitglieder.

„Drei-Punkte-Plan“

Als Kompromiss wurde ein „Drei-Punkte-Plan“ diskutiert:

1. Eine so genannte intelligente Vorrangschaltung der Ampeln soll dafür sorgen, dass der Geradeaus-Verkehr auf dem Südring fließen kann und die Straßenbahn 712 zügig durchkommt.
2. Zwei Wochen nach der Eröffnung des Aldi-Marktes soll überprüft werden, ob die intelligente Ampelschaltung ausreicht, um Verkehrsprobleme zu verhindern, oder weitere Maßnahmen erforderlich sind.
3. Für diesen Fall soll die Verwaltung einen „Plan B“ vorbereiten, nach dem kurzfristig eine zusätzliche Zufahrt zum Supermarkt – vom Südring oder der Münchener Straße aus – geschaffen werden könnte.

Eines haben die Bürger damit auf jeden Fall erreicht. Mit den Worten von Jürgen Borrmann von der Kooperationsgemeinschaft „Staufreier Südring“: „Wir haben ein Thema, das politisch im Leichenschauhaus lag, wieder zum Leben erweckt.“ Zitat Ende